



www.bi-riederwald.jimdo.com

Kontakt: Rainer Frey, Görresstraße 24; Claus Lauth, Raiffeisenstraße 4; beide 60386 Frankfurt
email: bi.riederwald@yahoo.de

Pressekonferenz der Bürgerinitiative Riederwald zu den eingegangenen Antworten im Rahmen des offenen Briefes

Frankfurt, 26.06.2012, 10:00 Uhr - Philippusgemeinde, Raiffeisenstr. 70

Sprecher: Zur BIR: Claus Lauth; zu den Antworten auf den offenen Brief: Rainer Frey

Allgemeine Informationen zur Bürgerinitiative Riederwald (BIR)

Die BIR hat sich im April 2012 gegründet. Sie besteht z. Zt. aus rund zehn Bürgern im engeren Kreis und aus rund 40 Bürgern im weiteren Kreis.

Wesentliche Ziele und Forderungen:

- Vermeidung der Unbewohnbarkeit bzw. des Verlust von Wohn- und Lebensqualität (von Teilen) des Riederwalds während und nach der Bauphase des Riederwaldtunnels im Rahmen der Autobahnerweiterung A66/A661.
- Konstruktive Mitarbeit mit der Planungsbehörde Hessen Mobil zur Berücksichtigung der Belange der BIR.
- Komplette Einhausung des neuen Autobahnteilstückes von Tunnelportal inklusive des Autobahndreiecks am Erlenbruch zum besseren Schutz der Bevölkerung vor Lärm und Abgasen.
- Bewohnerverträgliche Verkehrsführung während der Bauarbeiten, d. h. im Einzelnen einen sicheren Schulweg für die Schulkinder der Pestalozzi-schule sowie Bedingungen, unter denen das Lernen ermöglicht ist. Weiter müssen Geschäfte, Ärzte und soziale Einrichtungen gut erreichbar bleiben.
- Lärmschutz vor dem Umleitungsverkehr.

- Verkehrsberuhigung nach Fertigstellung auf dem Erlenbruch, z.B. durch ausschließlich Anwohnerverkehr oder eine Tempo 30-Zone mit LKW-Verbot (inklusive baulicher Maßnahmen).
- Kein Umleitungsverkehr durch die Raiffeisenstraße.
- Information der Bewohner des Riederwalds über die Autobahnerweiterung/Riederwaldtunnel.

Die BIR hat bisher folgende Aktionen durchgeführt, um auf die Situation im Riederwald aufmerksam zu machen sowie unsere Ziele und Forderungen zu erreichen:

- Demonstration auf der Straße Am Erlenbruch am 02.06.2012 mit ca. 300 Teilnehmern.
- Offener Brief an den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Dr. Peter Ramsauer und hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier mit Unterschriftenaktion im Stadtteil. Der offene Brief wurde am 06.06.2012 mit 665 Unterschriften auch versandt an:
 - Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung Florian Rentsch
 - Oberbürgermeisterin Petra Roth
 - Designierter Oberbürgermeister Peter Feldmann
 - Verkehrsdezernent Stefan Majer
 - Planungsdezernent Olaf Cunitz
 - Stadtverordnetenvorsteherin Frau Dr. Weylan
 - FDP Fraktion Frankfurt
 - Die Linke Fraktion Frankfurt
 - CDU Fraktion Frankfurt
 - Grüne Fraktion Frankfurt
 - SPD Fraktion Frankfurt
 - Piratenpartei Fraktion Frankfurt
 - Ortsvorsteher des Ortsbeirats 11 Werner Skrypalle

Als nächster Schritt wird sich die BIR mit den verantwortlichen Politikern und der zuständigen Planungsbehörde Hessen Mobil treffen. Die BIR strebt eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit Hessen Mobil an, um die Belange der Riederwälder während des Baus und Betriebs des Riederwaldtunnels zu vertreten.

Unsere Einschätzung der – bisherigen – Antworten auf unseren im offenen Brief angesprochen konkreten Handlungsbedarf

Vorweg: Wir bedanken uns ganz herzlich für die Antworten, die bisher eingingen; manches gibt dabei Anlass zur Hoffnung, vieles bedarf aber noch der Überarbeitung und der Klärung (im Nachfolgenden: *unsere Kommentierungen in kursiver Schrift*).

Zur Antwort von Herrn Bouffier, Hessischer Ministerpräsident (vom 22.6.12)

Er sichert uns darin die Prüfung mit darauffolgender differenzierter Antwort zu. Er erwähnt dabei „insbesondere die Bedeutung des Lärmschutzes für die Menschen im Riederwald“.

Natürlich hätten wir uns über Konkretes weit mehr gefreut. Allerdings ist uns diese Antwort weit lieber als eine Antwort, die nicht fundiert ist. Wir hoffen auf eine baldige Antwort von Herrn Bouffier und werden diese dann unverzüglich an die Riederwälder und die Presse weiterleiten.

Zur Antwort von Herrn Majer, Stadtrat, Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt, in Absprache mit Herrn Cunitz, Bürgermeister, Planungsdezernent, beide Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ (vom 25.6.12)

Die Zeilen von Herrn Majer nahm wir teilweise positiv zur Kenntnis; während der erste Abschnitt zu den bisherigen Lärmschutzmaßnahmen uns leider in der Annahme bestärkt, dass die Stadt Frankfurt die Dimension der aufziehenden Lärmproblematik weiterhin nicht im vollen Umfang erfasst, enthielten die anderen Abschnitte teils erfreuliche Neuigkeiten. Nachdem wir seit Monaten Fragen an die Dezernenten der Stadt Frankfurt, insbesondere an Herrn Majer, sowohl schriftlich als auch im Verkehrsausschuss stellten, die bisher noch unbeantwortet bzw. unzureichend beantwortet wurden, lassen diese konkreten Antworten uns aufhorchen und auch etwas hoffen! Wir werden auch um weitere Präzisierungen und ein Gespräch mit Herrn Majer bitten.

(Zu a:) Herr Majer führt zunächst aus, dass es „intensive Verhandlungen“ mit dem Land Hessen gab, die zu der „freiwilligen Ergänzung des Lärmschutzes in dem gesamten Ausbaubereich“ führten.

Hierzu müssen wir jedoch sagen, dass diese nicht als Erfolg zu werten sind. Trotz dieser – wohl eher euphemistisch als „freiwillig“ bezeichneten – Maßnahmen, sind weiterhin 400 der 2500 Wohnungen des Riederwalds über das gesetzliche Maß mit Lärm belastet (dabei ist die Zahl eher noch konservativ, da einige Parameter in der Berechnungen (gesetzeswidrig?) zu Ungunsten der Riederwälder angenommen wurden (siehe Pressenotizen des Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn). Die Gültigkeit dieser Maßnahmen war denn auch noch nicht einmal ein Jahr, da diese noch nicht einmal die begründeten Klagen auffingen.

(zu a:) Weiter führt Herr Majer aus, dass Hessen Mobil und Frankfurt nun auf Grundlage der neuen Verkehrszählungen und der Prognose für das Jahr 2025 neu dimensionieren. Als mögliche Auswirkungen wird eine Erhöhung und Verlängerung der Lärmschutzwände auch in Kombination mit passiven Lärmschutzmaßnahmen gesehen.

Mit dieser Neuberechnung kommt es nun zu einer Annäherung an anhängige Klagen, leider enthält dieses Vorgehen auch weiterhin keine Elemente, die man als „freiwillig“ bezeichnen könnte. Überraschend ist vielmehr der Vorschlag Lärmschutzwände weiter zu erhöhen, insbesondere für die sehr kritische Situation im Riederwald. So führte Hessen Mobil Ende letzten Jahres im Verkehrsausschuss bzw. beim Ortsbeirat 11 aus, dass eine weitere Erhöhung im Bereich Riederwald über die bereits geplanten 6 Meter fast nichts mehr bringt, vielmehr nur eine optische Beeinträchtigung wäre. Trotz des „Ausreizens der Lärmschutzwände“ bei noch veralteten Parameterwerten waren ja bereits 400 Wohnungen im Riederwald nach Berechnungen von Hessen Mobil „verlärm“! Es wird Zeit, dass hier endlich ingenieurtechnisch schärfere Geschütze aufgefahren werden, die Einhausung muss jetzt kommen und es muss jetzt Schluss sein mit einem weiteren, zeitraubenden Gemurkse bei der Planung unter abenteuerlicher Dehnung sämtlicher Parameter zu Lasten der Riederwälder!

(Zu b:) „Das Gutachten zur potenziellen Einhausung zwischen Seckbacher Talbrücke und der Strasse „Am Erlenbruch“ wird in intensiver Zusammenarbeit mit dem Baulastträger der Bundesautobahn erarbeitet.[...] erfordert eine enge Abstimmung zwischen allen Beteiligten hinsichtlich der Randbedingungen und Planungsabsichten im Bereich des künftigen Autobahndreiecks Erlenbruch“.

Diese Aussage ist die erste positive Überraschung des Schriebes von Herrn Majer. Im Verkehrsausschuss letzten Jahres äußerte noch Hessen Mobil, dass die Stadt Frankfurt noch nicht wegen einer Einhausung vorstellig wurde. Auf meine diesbezügliche Frage hinsichtlich einer Abstimmung der Behörden – ohne die die Potenzialstudie der Stadt Frankfurt sinnlos gewesen wäre – im Verkehrsausschuss vor zweieinhalb Monaten blieb unbeantwortet. Was aber dabei sehr stark verwundert: Hessen Mobil verkündete im Frühjahr diesen Jahres, dass nun bald mit dem Bau begonnen werden kann, allerdings wurde die Potentialstudie erst im Frühjahr von der Stadt in Auftrag gegeben. Wie können dann aber die für eine Einhausung erforderlichen Fundamente Berücksichtigung finden? Unser großes Anliegen ist nun: Wir bitten den Bund, das Land und die Stadt sich endlich an einen runden Tisch mit uns zu setzen und eine Einhausung möglich zu machen!

(Zu c:) (gemeinsam mit Frau Sorge, Stadträtin, Bildungsdezernentin) Am 18. Juni erfragten die Dezernenten „prüffähige Unterlagen zur beabsichtigten Verkehrsführung während der Bauzeit“. Dies zur Gewährleistung einer sicheren Wegführung für die Kinder der Pestalozzischule und der angeschlossenen Kinderbetreuungseinrichtungen.

Es ist für die Eltern und Schule im Riederwald sehr wichtig, dass die Stadt Frankfurt diese Unklarheit und Unsicherheit nun aufgreift und hier nun hoffentlich Bewegung in Richtung mehr Sicherheit kommt! Genauso wichtig ist für die Eltern, dass ordentliche Lernbedingungen gewährleistet sind, sprich die Lärmbelastung der Schule inklusive Schulhof ausgehend von der umgeleiteten Strasse „Am Erlenbruch“ sich in einem angemessenen Umfang bewegen. Hier geht die Bürgerinitiative davon aus, dass Lärmschutzwände erforderlich sind. Leider nimmt Herr Majer dazu keine Stellung. Wir begrüßen jedoch ausdrücklich, dass die seit Jahren vorgetragenen Bedenken der Pestalozzischule nun aufgegriffen werden.

(Zu d:) Die Strasse „Am Erlenbruch“ soll auch nach dem Autobahnbau eine „Stadtteilverbindungsstrasse“ bleiben. Im Bereich zwischen Schäfflestrasse und Lahmeyerstrasse soll sie allerdings um 15 m verschoben werden.

Von Anfang an war der Riederwaldtunnel den Bewohnern des Riederwaldes mit der Verkehrsberuhigung der Strasse „Am Erlenbruch“ „schmackhaft“ gemacht worden. Dieser Glaube ist im Riederwald teilweise immer noch verbreitet.

Diesen Beruhigungseffekt wird es nach aktuellem Planungsstand aber nicht geben. Die Stadt Frankfurt selbst hat berechnet, dass die Verkehrsmenge bei weitem nicht so stark sinkt, als vom Land Hessen berechnet (weiterhin auch Regionalverkehr). Ferner wurden sämtliche Schutzmaßnahmen für die Riederwälder inzwischen gekippt: Dabei ist zuerst die zunächst geplante Umwidmung in eine Anwohnerzone zu nennen. Unser Kenntnisstand besagt ferner, dass die die Strasse Am Erlenbruch nach dem Bau des Tunnel wegen der „Fledermausklage“ nicht mehr von den Häusern abgerückt werden kann (hier Bedarf es eines Informationsaustausches). Wir fordern deshalb bereits jetzt eine Festlegung auf eine Anwohnerzone oder zumindest Tempo 30-Zone ohne LKW-Verkehr (und entsprechende bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung).

Zur Antwort von Herrn Heuser, Fraktionsvorsitzender der Frankfurter CDU, Vorsitzender des Verkehrsausschusses

Wir bedanken uns auch herzlich für die Beantwortung unserer Fragen durch Herrn Heuser. Allerdings zeigen auch diese Antworten, dass die Stadtregierung noch immer nicht den Handlungsbedarf, der aus einem Autobahnbau mitten in einer Großstadt erwächst, in vollem Umfang erfasst hat; im Einzelnen:

Im ersten Abschnitt verweist Herr Heuser auf die „erhebliche Verringerung der Verkehrsmenge in der Straße Am Erlenbruch“.

Diese Aussage können wir leider so nicht stehen lassen (siehe dazu Abschnitt Zu d: bei Herrn Majer). Wir bitten die Stadt deshalb eindringlich, die Aussage, dass die Strasse am Erlenbruch erheblich entlastet wird nicht mehr zu wiederholen, da sie inzwischen – unserer Ansicht nach – nicht mehr haltbar ist. Vielmehr bedeutet der Lärm von der zukünftigen Autobahn eine erhebliche Mehrbelastung. Wir fordern deshalb bereits jetzt eine Festlegung auf eine Anwohnerzone oder Tempo 30-Zone ohne LKW-Verkehr (und entsprechende bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung) für die Strasse „Am Erlenbruch“.

Herr Heuser verweist in seinem zweiten Abschnitt auf den „umfassenden Lärmschutz für die Bevölkerung beim Betrieb des Riederwaldtunnels entsprechend mindestens der gesetzlichen Vorgaben sowie der technischen und finanziellen Möglichkeiten“. Dabei verweist er auch auf die

Potentialanalyse zur Erweiterung der Einhausung von der Seckbacher Landstrasse bis zum Riederwald.

Diese Antwort und auch die Potentialstudie begrüßen wir ausdrücklich. Wie bei Herrn Majer bereits im Abschnitt Zu b: kommentiert, gehen wir davon aus, dass es jetzt endlich dazu eine Zusammenarbeit mit Hessen Mobil gibt. So sind doch Verhandlungen der Stadt mit dem Land Hessen ein üblicher Vorgang (Erweiterung/Erneuerung von Museen, Brücken, Stadien). Warum gerade beim wichtigsten Verkehrsprojekt auf hessischem und Frankfurter Boden bisher kein Austausch zwischen der Stadt Frankfurt und Land und Bund stattfand, ist nicht nachvollziehbar und auch verantwortungslos.

Herr Heuser verweist auch auf den Schutz der Bevölkerung vor Lärm während der Bauarbeiten mit „Rücksicht auf die Belange der Wohnbevölkerung und anliegenden Einrichtungen, beispielsweise die Pestalozzischule“.

Wir begrüßen diese Bereitschaft. Auch hier muss die Stadt diesen Worten endlich Taten folgen lassen (siehe Kommentierungen zu Herrn Majer, (Abschnitt Zu c)).

Wir begrüßen das Gesprächsangebot ausdrücklich und hoffen, dort die Unstimmigkeiten anpacken und ausräumen zu können.

Zur Antwort von Herrn Skrypalle, Ortsvorsteher des Ortsbeirats 11 (im Namen der Ortsbeiratsmitglieder

Herr Skrypalle verweist auf die Vertretungsfunktion auch für die Riederwälderinnen und Riederwälder. Auch verweist er auf die bisherigen Aktivitäten des Ortsbeirats in Hinblick auf die die genannten Problematiken im Riederwald.

Wir teilen die Aussagen von Herrn Skrypalle. Herr Skrypalle und der restliche Ortsbeirat haben ein offenes Ohr für Bedenken aus unserem Stadtteil und diskutieren diese dann aus. Es wurden bereits sehr wichtige Anträge im Ortsbeirat beschlossen, die dann an den Verkehrsausschuss gingen.

Reaktion der Planungsbehörde Hessen Mobil

Überaus erfreut nahmen wir auch eine erste Rückmeldung von Hessen Mobil bereits vor der Versendung des offenen Briefes und dann noch ein zumindest

begrenztes Zusammenarbeitsangebot an uns über die Frankfurter Neuen Presse zur Kenntnis. Wir hoffen, dass wir nun bereits im Vorfeld in Planungen einbezogen werden und bürgernahe Lösungen gemeinsam gefunden werden können. Dies wäre ein Meilenstein im Vergleich zur bisherigen Situation, so mussten die Riederwälder über ein Jahr lang – trotz Nachhakens – auf eine bereits für eine Ortsbeiratssitzung angekündigte Infoveranstaltung warten, abgesehen von einer völlig unzureichenden und veralteten Internetseite. Auch gibt es bei den bisher von Hessen Mobil unterbreiteten Ansätzen vieles was für den Riederwald nicht akzeptabel ist und wo noch Nachbesserungsbedarf besteht. Wir hoffen, dass ein gemeinsames Arbeiten die Lösungen verbessert, beschleunigt und in der Gesamtbetrachtung vielleicht sogar noch Geld gespart wird (weil Fehlplanungen vermieden werden). Diese Zusammenarbeit setzt allerdings ein Befürwortung und Unterstützung durch die Landesregierung voraus.

Wir bedanken uns ferner für den Zuspruch und die Willensbekundung zur Unterstützung von der Frankfurter Fraktion der Linken (Brief von Stefan Klee).

Für uns nicht nachvollziehbar sind insbesondere ausbleibende Antworten von Bundesverkehrsminister Ramsauer, dem offiziellen Auftraggeber des Baus, der laut Eigenbekundung für Bürgernähe steht. Unser zukünftiger Frankfurter Oberbürgermeister Herr Feldmann will sich nach Aufnahme seiner Amtstätigkeit bei uns rückmelden. Wir hoffen, dass Herr Dr. Ramsauer bald zu den benannten Problemen noch nachträglich Stellung nimmt. Wir werden nachhaken.

Unser bisheriges Fazit zum Tunnel- und Autobahndreieckbau im Riederwald: Ein Bau mit vielen Bauherren, keinen Verantwortlichen und keiner Transparenz. Wir hoffen, dass diese Antworten eine neue Phase einläuten, den Worten müssen allerdings nun auch weitere Präzisierungen und Taten folgen! Wir werden den Riederwald und die Presse auf dem Laufenden halten und die Dialogangebote konstruktiv wahrnehmen!